

1.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

1.3.1 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf:

Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung:

Damit den Eltern und ihren Kindern der Übergang in unsere Einrichtung leichter fällt, bieten wir mehrere Möglichkeiten, unsere Einrichtung kennen zu lernen. Die Kinder werden dennoch am Anfang der Kindergartenzeit Ängste und Unsicherheiten während des Ablöseprozesses vom Elternhaus entwickeln. Folgende Angebote zur Bewältigung des Kindergartens bieten wir:

Beteiligung am Pfarrfest:

Wir sind am jährlichen Pfarrfest mit diversen Angeboten, z.B. Bänder flechten, Tattoos, Bastelarbeiten, Schatzsuche u. ä., präsent.

Tag der offenen Tür:

Dieser Informations- und Anmeldetag findet in unserem Haus jedes Jahr statt. Es sind alle Räume geöffnet und laden die Kinder zum Schauen und Spielen ein. Das Personal steht für Fragen zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, ein Kind verbindlich anzumelden.

Anmeldegespräche:

Wir nehmen uns bei der Anmeldung Zeit für Fragen, Wünsche, Ängste. Es muss auch ein Bildungs- und Betreuungsvertrag ausgefüllt und unterschrieben werden. Dazu werden die Eltern zu einem Termin eingeladen.

Schnuppertage:

In der Regel bieten wir vor einem neuen Kindergartenjahr Schnuppertage für die angemeldeten Kinder an. Die Kinder werden eingeladen, einen Vormittag mit der Mutter/dem Vater mit uns zu verbringen. Auch an diesem Tag sind wir für Fragen offen.

Infoabend:

Jedes Jahr findet ein Infoabend für alle neuen Eltern statt. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit im Jahreskreis vor. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Team kennen zu lernen und konkrete Fragen zu stellen.

Einstieg im September:

Die neuen Kinder werden ab September gestaffelt in die Gruppe eingewöhnt, d.h. es kommen jeden Tag 1-2 neue Kinder in die Gruppe dazu. In den ersten Wochen ist es sinnvoll, die Kinder nur für kurze Zeit im Kindergarten zu lassen.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Wir arbeiten in regelmäßigen Lehrer- Erzieher- Treffen zum Wohle der Kinder mit der Schule zusammen. Folgende Aktionen sollen die Kinder den Übertritt in die Schule erleichtern und Freude bringen:

Schultüten basteln

Gegen Ende des Jahres dürfen sich die Kinder eine Schultüte auswählen, die entweder mit oder nur von den Eltern gebastelt wird.

Schuleinschreibung

Dieser wichtige Schritt findet in der Schule, meist im April, statt. Der Kindergarten beteiligt sich mit verschiedenen Angeboten.

Aktion für Vorschüler

Die Vorschüler dürfen jedes Jahr zum Schluss einen Ausflug mit ihren Betreuern machen. Manchmal gibt es auch ein Übernachtungs- oder ein Vorschulfest.

Schulbesuch mit Vorschüler

Die Vorschüler dürfen im Juli eine Schulstunde der 1. Klasse miterleben.

Elterngespräche

Im letzten Jahr vor der Schule ist uns ein Elterngespräch sehr wichtig.

Hospitation der Lehrer

Nach der Einschreibung kommen jedes Jahr die Erstklasslehrer zu uns, damit sie die Kinder kennen lernen und umgekehrt.

Hospitation der Erzieher

Am Anfang des Jahres besuchen die Erzieherinnen die Kinder in den ersten Klassen.

Lehrer- Erzieher- Treffen

Das pädagogische Personal trifft sich regelmäßig mit den Lehrern, um bestimmte Themen zu besprechen und sich auszutauschen.

Vorschule im Kindergarten

Die Vorschüler werden regelmäßig aus der Gruppe herausgenommen, um Einheiten zur Schulvorbereitung zu machen. Außerdem bekommen sie Aufgaben und Dienste, die sie selbstständig ausführen sollen.

1.3.2 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

a) Kinder verschiedenen Alters

Altersgemischte Gruppen sind im Kindergarten die Regel. Aufgrund der natürlichen Entwicklungsunterschiede werden die Kinder nicht so stark untereinander verglichen. Jüngere Kinder lernen von den älteren Kindern und umgekehrt. Insbesondere wird das Sozialverhalten gefördert. Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt entwickeln sich.

In unserem Kindergarten übernehmen die „Großen“ Patenschaften für die Neulinge.

b) Geschlechtersensible Erziehung

Dieser Bereich betrifft alle Erziehungsbereiche im Kindergarten. Kinder werden vor allem als individuelle Persönlichkeiten betrachtet und nicht als Mitglieder einer Geschlechtergruppe. Jungen und Mädchen erfahren gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit durch das pädagogische Personal. Sie haben den gleichen Zugang zu allen Spiel- und Lernangeboten. Wir gehen auf unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Jungen ein, dadurch kann das Kind eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln, mit der es sich wohlfühlt.

Ein Junge wird nicht ausgelacht, wenn er mit Puppen spielt, oder beim Rollenspiel in eine Mädchenrolle schlüpft.

c) Interkulturelle Erziehung

Im Kindergarten treffen Kinder unterschiedlicher Nationen und Kulturen aufeinander. Indem sie miteinander spielen und sich gegenseitig erleben, lernen sie auch voneinander.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder offen und neugierig aufeinander zugehen, sowie Respekt und Achtung vor anderen Menschen entwickeln. Jede Gruppe besitzt einen Globus oder Weltkarte, Bücher, Spiele und Puzzles über verschiedene Länder. Je nach Interesse der Gruppe werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt oder Projekte erarbeitet. Wir lernen einfache Lieder und Verse in englischer Sprache, begrüßen uns im Morgenkreis in verschiedenen Sprachen.

Interkulturelle Erziehung beginnt nicht erst im Kindergarten, sondern fängt bereits im Elternhaus an. Erwachsene üben hier eine starke Vorbildfunktion aus.

d) Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wir beobachten die Kinder regelmäßig. Auffälligkeiten werden im Team und mit den Eltern besprochen. Je nach Möglichkeit beraten wir die Eltern, empfehlen Logopädie / Ergotherapie usw. Mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten ziehen wir Fachdienste hinzu oder empfehlen Frühförderstellen.

e) Kinder mit Hochbegabung

In Elterngesprächen überlegen wir gemeinsam Fördermöglichkeiten für das Kind (z. B. Sportverein, Musikschule, vorzeitige Einschulung usw.) und bieten Hilfen bei auftretenden Schwierigkeiten an.

Im Kindergarten versuchen wir Möglichkeiten zu schaffen, in denen das Kind die Begabung ausleben kann (z. B. mit einem Musikinstrument vorspielen).

1.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

a) Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen:

Wir legen auf eine partnerschaftliche, positive Beziehung zwischen Erwachsenen und Kinder großen Wert. Die Kinder erleben bei uns täglich, sowohl in alltäglichen als auch in angeleiteten Situationen, Mitbestimmung. Regeln sind für ein ausgeglichenes, gutes Gruppenklima sehr wichtig und werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen. Eigenverantwortung und Mitverantwortung sind Voraussetzungen für das ganze Leben, das wir in unserer Einrichtung ab dem ersten Tag vermitteln. Ältere Kinder übernehmen zum Beispiel durch ein Patenam, Verantwortung über Jüngere. Das Erkennen und Achten der eigenen Dinge, z.B. Tasche, Tasse, Gemälde sind wichtige Aufgaben, die ein Kind bei uns sehr schnell lernt.

Morgenkreis oder Kinderkonferenz bieten Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Im Freispiel sind die Kinder meist auf sich selbst angewiesen, das heißt, sie übernehmen auch Verantwortung über sich und die anderen, was durch Regeln und Konflikte bestärkt wird.

Mitbestimmung ist für uns der Schlüssel zur Demokratie.

b) Beobachtung:

Beobachtungen sind wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit, sie vermitteln uns Einblicke in die Entwicklung und das Lernverhalten von Kindern.

Beobachtungen sind Dokumente, die nicht an Dritte weitergegeben werden und vertraulich aufbewahrt werden. Sie sind die Grundlage für Elterngespräche oder Fallbesprechungen im Team, oder nach Einwilligung der Eltern auch für Gespräche mit Fachdiensten.

Es gibt verschiedene Formen von Beobachtungen, die wir in unserer Einrichtung anwenden:

Produkte von Kindern
Kinderzeichnungen,
Schreibversuche
Erzählungen
Klebearbeiten

Freie Beobachtungen:
Verhaltenbeschreibungen
in bestimmten
Situationen im Freispiel,
bei angeleiteten Angeboten

Strukturierte Beobachtungen:
Beobachtungsbögen zur
Persönlichkeitsentwicklung

Wir dokumentieren für alle Kinder Beobachtungen, wobei wir in der Eingewöhnungszeit und vor der Einschulung vermehrt Kinder beobachten.

c) Kinderkonferenz:

Um die Kinder in die Planung und Durchführung der pädagogischen Angebote miteinzubeziehen, gibt es bei uns Kinderkonferenzen.

Die Kinder können dadurch mitbestimmen, wie zum Beispiel Feste gefeiert werden, welche Projekte gemacht werden, oder entscheiden über die Gestaltung des Gruppenzimmers mit. Es werden gemeinsame Regeln aufgestellt und besprochen.

In den Konferenzen lernen die Kinder demokratisch, nach dem Mehrheitsprinzip abzustimmen, eigene Meinungen darzustellen, aber auch sich einmal zurückzunehmen. Kinder können auch lernen, ihre eigenen Gefühle zu äußern, indem sie erzählen dürfen, wie es ihnen geht. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich auf das spätere Sozialgefüge unserer Gesellschaft vorzubereiten.

d) Morgenkreis:

In unserer Einrichtung beginnen wir, nach der Bringzeit in allen drei Gruppen, den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis.

Nach einem Begrüßungsritual, zum Beispiel ein Lied, schauen wir mit den Kindern, wer anwesend ist, oder fehlt. Ein weiterer Bestandteil des Morgenkreises ist die Besprechung des Tagesablaufes. Die Kinder bekommen dadurch Sicherheit und Orientierung in ihrer Spielwahl während der Freispielzeit. Am Ende nutzen wir die Zeit meistens für ein Lied oder Gedicht zum aktuellen Thema. Der Morgenkreis dauert ca. 15 – 20 Minuten.

e) Das offene Freispiel

Bei uns findet das offene Freispiel täglich zwischen 9.00 Uhr und ca. 10.30 Uhr im ganzen Haus statt. In dieser Zeit sind alle Gruppen- und Nebenräume für die Kinder geöffnet. Während der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu entwickeln. Sie können selbst entscheiden, wo sie was mit wem spielen wollen. Sie haben Gelegenheit Erlebnisse oder Ereignisse in verschiedenen Spielformen und durch Wiederholung von nachgespielten Situationen zu verarbeiten und zu vertiefen, z. B. durch Rollenspiele in der Puppenecke oder Malen am Maltisch, etc. Die Freispielzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen, aber auch mit Konflikten selbstständig umzugehen. Durch die Hausöffnung haben die Kinder bei uns vielseitige Auswahlmöglichkeiten, ihrem kindlichen Spiel- und Bewegungsdrang nachzugehen. Wir bieten ihnen außer den drei Gruppenräumen noch ein Musikzimmer zum Musizieren, ein Märchenzimmer zum Ruhen und Entspannen, ein Mandalazimmer zum Malen, ein Labor zum Experimentieren und Erforschen, ein Atelier zum Malen mit Wasserfarben oder Kneten, den Garten zum Spielen an der frischen Luft, und einen Turnraum zum Toben, Laufen, Klettern,..... Ab dem Frühjahr bieten wir auch noch einen Fahrzeugparcour auf dem Vorplatz an.

Eine durchgehende Betreuung gibt es in dieser Zeit im Turnraum, im Labor und bei den Fahrzeugen. Die anderen Räume werden von den Gruppenteams gleitend und sporadisch beaufsichtigt. Die Kinder können sich an Tafeln in ihrer Stammgruppe mit einer Symbolkarte anmelden, dabei ist jeder Raum auf max. 3 Kinder pro Gruppe begrenzt. Das offene Freispiel wird bei uns Schritt für Schritt, nach einer Eingewöhnungszeit in der Stammgruppe, eingeführt. Die Stammgruppe und auch deren Bezugspersonen sind für die Kinder am Anfang sehr wichtig, sie geben Sicherheit und Halt in der Eingewöhnungsphase.

f) Projektarbeit:

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern arbeiten wir auch mit Projekten, deren Themen sich nach den kindlichen Interessen und Bedürfnissen richten.

Projekte erstrecken sich meist über mehrere Wochen, können aber auch länger sein, je nach Interesse und Mitwirkungsfreude der Kinder. Die Themen der Projekte werden von den Kindern meist in Form einer Kinderkonferenz bestimmt, oder aber vom pädagogischen Personal durch Beobachtungen der Spielsituationen in der Gruppe aufgegriffen. Bei der Auswahl der Projekte wird auch die Lebensraumsituation der Kinder, z.B. Stadt/Land, Migrationskinder, und der Jahreskreis berücksichtigt. In den Projekten spiegelt sich unser pädagogisches Konzept wider und es sind unterschiedliche Angebote

und Aktionen darin eingebunden ,z.B. Gesprächskreise, kreative Angebote, entsprechende Bewegungsaktionen, Lieder, Bilderbücher und einiges mehr.

g) Pädagogische Angebote:

Unsere pädagogischen Angebote richten sich nach dem Jahreskreis und den Bedürfnissen der Gruppe. Kinder sollen durch die angeleiteten Einheiten spielerisch lernen können, das heißt die Angebote und Aktionen sind die „Verpackung“ , um den Kindern Spaß am Lernen zu ermöglichen.

Folgende Bereiche fließen in die Angeboten mit ein:

Sprache	Bewegung	Motorik	Kreativität
religiöse Erziehung	naturwissenschaftliche, mathematische Elemente		
Umweltbildung	Medienbildung	Gesundheit	Musik

Durch diese vielfältigen Angebote entwickeln sich die Kinder in vielen Bereichen, z.B. Sozialverhalten und in o.g. Bereichen. Selbstsicherheit und Selbstständigkeit werden in jedem Bereich gefördert.

h) Feste und Feiern

Im Laufe eines Kindergartenjahres werden viele Feste gefeiert. Vor allem die kirchlichen Feste im Jahreskreis. Sie beginnen mit dem Laternenzug zu St. Martin und enden im Sommer mit dem Abschied der Schulanfänger.

Ein wichtiges Fest für alle ist die Geburtstagsfeier. Jedes Kind feiert diesen besonderen Tag in der jeweiligen Gruppe mit verschiedenen Ritualen, z.B. Geburtstagskrone, Lied, Geschenk...)

Beim Feiern kirchlicher Feste möchten wir christliche Werte, Brauchtum und Tradition an die Kinder weitergeben.

Durch Feste erfahren wir Gemeinschaft, lernen andere Kulturen – Sitten und Bräuche kennen.

Die jährliche Wiederholung bestimmter Feste gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Jahr.

Der Ablauf der verschiedenen Feste kann sich von Jahr zu Jahr ändern. Wir feiern manchmal gruppenintern oder gruppenübergreifend , mit und ohne Eltern.

Beispiele:

Laternenzug:

Zum Fest des Hl. Martin treffen sich alle Kindergartenkinder mit Eltern und Geschwistern – mit selbst gebastelten Laternen – vor der Kirche. Wir beginnen mit einer religiösen Feier und gehen dann einen kurzen Rundweg durch den Ort und singen unsere Laternenlieder. Den Abschluss bildet ein Lagerfeuer vor dem Kindergarten. Der Elternbeirat bietet Punsch und gebackene Martinsgänse an.

Fasching:

Wir suchen uns ein gemeinsames Motto und erarbeiten es mit den Kindern in den Wochen vorher. Am Unsinnigen Donnerstag findet die große Faschingsfeier im ganzen Haus statt. Bis ca. 10^oUhr sind die Eltern dabei, anschließend feiern wir alleine weiter – bis zur Abholzeit. Es werden lustige Spiele, Lieder, Tänze und kleine Theateraufführungen angeboten. Zu Essen gibt es ein Buffet, das von den Eltern vorbereitet wird.

i) Dokumentationen:

Dokumentationen sind notwendig, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und zu sichern. Dazu dienen u.a. auch schriftliche Reflexionen von Festen oder Elternabenden, die das Organisieren beim nächsten Mal erleichtern.

Es werden bei Projekten immer wieder Rückblicke aufgeschrieben, um den gesamten Verlauf zu reflektieren und evtl. zu verbessern.

Jedes Kind besitzt einen Ordner, zum Sammeln der Rückblicke, Lieder, Spiele, Verse usw., zu den jeweiligen Themenbereichen.

An der Gruppentüre hängt jede Woche ein Wochenplan aus, der den Eltern Informationen über die tägliche Arbeit, mit den Kindern, in unserer Einrichtung gibt.

Auch Fotos von Alltagssituationen, Festen und anderen Veranstaltungen werden aufbewahrt und können von den Eltern bestellt werden.